



Gemeinsames Sprachbildungsverständnis

- der Krippe und der Kindertagesstätte Schulstraße sowie dem angeschlossenen Hort der Gemeinde Nordholz
- der Kindertagesstätte Elbestraße
- der „Arche Noah“ (Spieka)
- der Grundschule Nordholz

erarbeitet und verabschiedet am 06./07. Februar 2014 in Bad Bederkesa unter Beteiligung von Mitarbeitern aller Einrichtungen

- Von Geburt an nehmen Kinder sich selbst wahr. Durch Sprache lernen sie, ihre Wahrnehmungen und Empfindungen zu ordnen und zu sortieren.
- Kinder wollen sich durch Sprache mitteilen. Durch die Kommunikation mit anderen erfahren sie die Wirksamkeit von Sprache.
- Grundlegende Voraussetzungen für eine gelingende Sprachentwicklung sind eine positive Beziehungsbasis und eine wertschätzende Haltung gegenüber dem Kind. Wiederkehrende Rituale und authentische nonverbale Signale helfen eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen und eine emotionale Ebene zu schaffen.
- Die erziehende Person sollte als Sprachvorbild fungieren. Sie kennt unterschiedliche Modullierungstechniken und wendet sie im Alltag an. Ihre eigene Wirkung auf andere reflektiert sie stetig.
- Sprachbildung durchzieht sich durch den gesamten Alltag. Gezielt geschaffene Sprechansätze regen die Sprachentwicklung an und fördern einen differenzierten Wortschatz sowie eine variantenreiche Ausdrucksweise.
- Im Alltag sollten viele Situationen geschaffen werden, in denen Kinder voneinander und miteinander lernen. Durch genaue Beobachtung sollte die begleitende Person situationsangemessen auf die Interaktion der Kinder reagieren.
- Auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse zum Spracherwerb wird die Sprachentwicklung beobachtet und regelmäßig dokumentiert. Geeignete (Förder-)maßnahmen werden aus den Dokumentationen abgeleitet.
- Die Wertschätzung und Akzeptanz der sprachlichen Herkunft bietet eine gute Voraussetzung um ein vertrauensvolles, ermutigendes Klima für den Erwerb der Zweitsprache zu schaffen.